


Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland»

Der Region ein Gesicht geben

Projektüberblick¹ Stand 10. Mai 2019

Ziel: *Die einmalige Industrielandschaft Zürcher Oberland mit ihrer langen, fortdauernden Geschichte ist im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Sie wird mit vereinten Kräften gepflegt und zu einem identitätsstiftenden Teil eines Lebens- und Wirtschaftsraums von hoher Qualität weiterentwickelt. Sie findet über die Region hinaus Beachtung und Anerkennung.²*

Ablauf:	Vorabklärungen + Eintreten Juli 2014 – Dezember 2016	Lagebeurteilung Januar 2017 – Dezember 2018	Konzept + Entscheid 2019	Entwicklung 2020 – 2022
Treibende Kraft	Arbeitsgruppe «Zürioberland Kulturerbe» Arbeitsgruppe der KuKoZO ³ + Fachteam ⁴	Arbeitsgruppe der KuKoZO ³ Fachteam ⁴ + Gemeinden des Einzugsgebiets ⁵	Arbeitsgruppe der KuKoZO + designierte Steuerungsgruppe der RZO ⁶	Steuerungsgruppe RZO ⁸ Gemeinden und weitere Beteiligte ⁷
Ergebnisse am Ende der Phase	<ul style="list-style-type: none"> Die Einführungsschrift zur Industrielandschaft ist in Arbeit. Das Einzugsgebiet ist abgesteckt⁵. Die betroffenen Gemeinden sind einbezogen.⁵ Der Leistungsauftrag «Lagebeurteilung» ist erteilt. Laufende Projekte werden unterstützt.⁶ 	<ul style="list-style-type: none"> Die ergänzte Einführungsschrift ist verabschiedet. Der Ideenspeicher ist konkretisiert und gewichtet. In den Kultur-Auslegeordnungen der Industrielandschafts-Gemeinden ist braun bezeichnet, was mit der Industrielandschaft zusammenhängt.⁶ Die RZO ist über den Stand der Dinge orientiert. Der Leistungsauftrag für die Konzept-Phase ist erteilt, die entsprechende Finanzierung sichergestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> In den Kultur-Auslegeordnungen ist ergänzt und überprüft, was mit der Industrielandschaft zusammenhängt.⁶. Breite Kreise sind über das Projekt informiert. Alle an der Industrielandschaft Beteiligten⁷ sind im Boot. Die RZO trägt das Projekt. Eine Steuerungsgruppe⁸ ist eingesetzt. Die Vision 2030 und das Entwicklungsprogramm 2020/22 sind gutgeheissen. Die Finanzierung der Entwicklungsphase 2020/22 ist gesichert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Projekte des Entwicklungsprogramms 2020/22 sind realisiert. Vision, Ziele und Ideen des Projekts «Industrielandschaft ZO» sind in die Programme ab 2023 der RZO, der Gemeinden und der weiteren Beteiligten eingeflossen. Das Projekt Industrielandschaft Zürcher Oberland ist abgeschlossen.
Kosten	CHF 40'000.– <small>27'000 Einführungsschrift, 10'000 Wikipedia, 3'000 Diverses</small>	2017: CHF 25'000.– / 2018: CHF 20'000.–	CHF 25'000.– <small>9'000 KuKoZO, 16'000 Freiwilligenarbeit</small>	Schätzung: pro Jahr CHF 150'000.–

- Der Projektüberblick wird im Verlaufe des Projekts immer wieder überprüft und angepasst. Der Rhombus  bezeichnet die Meilensteine, bei denen den entschieden wird, ob und wie das Projekt fortgesetzt wird.
- Denkbar sind die Anerkennung als Industrie-Landschaftspark oder die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis für eine Region. Das Museum Neuthal könnte ERIH-Ankerpunkt (ERIH = European Route of Industrial Heritage) werden.
- Die Arbeitsgruppe besteht zurzeit aus: Patricia Alder (stv. Vorsitz), Präsidentin muse-um-zürich; Marc Thalman, Gemeindeglied Seegräben; Thomas Gerber, Bereichsleiter Hochbau, Wetzikon; Walter Ledermann, Kulturdelegierter Bauma; Hanspeter Eckhardt, Vize Kulturkommission Bärenschwil; Hans-Peter Hulliger, Präsident Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen VEHI; Philipp Maurer, dipl. Forsting, ETH, Zürich, Delegierter der kt. Denkmalpflege; Mirjam Wüthrich, Koordinationsstelle Zürioberland Kultur (Aktuariat); Hans Thalman, Beauftragter der Kulturkommission Zürcher Oberland (Vorsitz); Max Trachsler, Kulturweg-Beauftragter Zürioberland; Rico Trümpler, Projektleiter Industriepfad. Mit beratender Stimme: Cornel Doswald, Experte für historische Wege. Ad hoc: Thomas Rubin, Raumplaner der Region Zürcher Oberland RZO; Lea Brägger, Mitarbeiterin Inventarisierung kt. Denkmalpflege.
- Das Fachteam besteht zurzeit aus Cornel Doswald; Claudia Fischer-Karrer, Historikerin und Kunsthistorikerin, Wetzikon; Ariane Komeda ETH-Architektin Uster, und Joachim Schöffel, Stadtplaner, Hochschule für Technik Rapperswil HSR – unterstützt durch Lisa Mühlebach, Master-Studentin an der HSR. Später ist eine Verstärkung aus der kt. Denkmalpflege vorgesehen und eine enge Zusammenarbeit mit dem Projekt «Regionalgeschichte».
- Das Einzugsgebiet der Industrielandschaft umfasst die Wasserläufe und ihre Zuflüsse, die damals der Energiegewinnung dienten: Töss (bis und mit Leisental/Linsental), Wissenbach, Jona, Diezikonerbach, Schwarz, Lattenbach, Aa (der sogenannte Millionenbach), Kempt und Luppen mit den Gemeinden Fischenthal, Bärenschwil, Bauma, Wila, Turbenthal, Wildberg, Weisslingen, Zell ZH, Winterthur (Leisental/Linsental), Wald ZH, Rütli ZH, Eschenbach SG, Rapperswil-Jona, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Gossau ZH, Grüningen, Mönchaltorf, Wetzikon, Seegräben, Uster, Hittnau, Russikon, Pfäffikon ZH, Fehraltorf, Illnau-Effretikon, Lindau ZH.
- Die Kultur-Auslegeordnungen sind aus den Kulturerbe-Auslegeordnungen entstanden. Sie enthalten nun alles – ob früher oder heute – vom Menschen Erschaffene, was für die Gemeinde heute bedeutsam ist und bedeutsam bleiben könnte. Bei den Industrielandschafts-Gemeinden ist **braun bezeichnet, was mit der einmaligen Industrielandschaft Zürcher Oberland und ihrer langen, fortdauernden Geschichte zusammenhängt und ablesbar ist**.
- Es sind dies zusätzlich zu den unter Anmerkung 5 genannten Gemeinden in erster Linie die Industrieerbe-Einrichtungen Kraftwerke am Aabach, Museum Neuthal, Dampfbahnzentrum Bauma, Lokremise Uster, Industriepfad, Jakob Stutz Weg, Tössweg, Bahnweg und Kemptweg sowie die umgenutzten Areale Bleiche Wald ZH, Joweid Rütli ZH, Maggi Kempptal, Bühler Sennhof, Im Lot Uster und Zellweger Park Uster. Einbezogen werden auch die Textilunternehmen Weberei Russikon, Aksoy Textil & Co Laupen ZH und Schlossberg Switzerland Turbenthal. Im weiteren Sinne gehören ferner die Handweberei Bauma, das «Ustertagkomitee», der Verein «Lehrblätz Bläsihof» und die Mühle Balchenstahl dazu.
- Mögliche Zusammensetzung der Steuerungsgruppe: Mitglied RZO-Planungskommission, KuKoZO-Mitglied, Projekt-Leiterin oder -Leiter, Regionalplaner, Fachteam-Leiter, Delegierter der kt. Denkmalpflege.
- Die Vision 2030 soll während der Entwicklungsphase 2020/22 als Leitschnur dienen und in die Programme ab 2023 einfließen.